www.swissparalym

merci

Der News paralympic

swiss paralympic

Ausgabe N° 1/2016

Die Dressurreiterin Celine van Till und ihr Pferd Ronja bereiten sich auf Rio 2016 vor.

Rendez-vous mit ...

Celine van Till: «Ich will in Rio meinen Traum leben!»

Die willensstarke Pferdesportlerin Celine van Till liess sich von einem folgenschweren Trainingsunfall nicht einschüchtern und träumt nun von der Teilnahme an den Paralympics im Dressurreiten.

Celine van Till war eine sehr talentierte Nachwuchsreiterin und gehörte dem Juniorenkader Dressur der Schweiz an, als sie 2008 vom Pferd stürzte. Dass sie sich danach – trotz Behinderung – wieder aufs Pferd setzte und heute zu den besten Athleten im paralympischen Reitsport gehört, klingt wie ein Wunder.

Lesen Sie weiter auf Seite 4

Newsticker

EM Gewichtheben: Claudio Biderbost mit Erfolgserlebnis

Erfolg für Claudio Biderbost, den beinamputierten Kraftsportler aus Ricken (SG). Bestens motiviert und betreut durch den neuen Nationaltrainer Serge Cina, gelang es ihm an der EM in Eger 165 kg zu stemmen. Dieses Resultat brachte ihm, unter den besten Europäern in der Gewichtsklasse –97 kg, den 7. Rang ein.

Para-cycling WM: Roger Bolliger verpasst Top Ten

An der Para-cycling WM im italienischen Montichiari startete der einbeinige Radrennfahrer Roger Bolliger aus Bottenwil/AG in drei Disziplinen. Das Ziel, wichtige Weltranglistenpunkte für die Paralympics in Rio herauszufahren, verpasste Bolliger in allen drei Disziplinen, insbesondere im Scratch als Elfter, sehr knapp. Trotz neuen persönlichen Bestzeiten gelang ihm keine geforderte Top 10-Platzierung.

EM Bogenschiessen: 6. Rang für Magali Comte

Die Genferin Magali Comte schied im Open Recurve Wettkampf im Viertelfinal gegen die spätere Silbermedaillengewinnerin Merve Nur Eroglu (TUR) aus und platzierte sich in der Endabrechnung auf dem 6. Rang. Der Oberwalliser Martin Imboden hatte Pech. Durch ein Missgeschick verlor er im Duell gegen den Franzosen Eric Pereira einen Pfeil und schied bereits im 1/16-Final aus.

Rio2016 PARALYMPIC GAMES

Paralympics Rio 2016: Am 7. September geht's los **Seite 2**

Wettbewerb: 4 x 2 VIP-Plätze für die Sportlerehrung 2016 im Schweizerhof Bern **Seite 7**

5 Antworten: Jolanda Neff, Mountainbike-Weltcupsiegerin und Europameisterin 2015 **Seite 8**

Fortsetzung von Seite 1

Der Reitunfall war ein Schock. Die junge Genferin lag wochenlang im Koma – verursacht durch ein Schädel-Hirn-Trauma. Nachdem sie aus dem Koma aufgewacht war, konnte sie weder sprechen, noch gehen. Die langfristigen Folgen dieses Unfalls sind verschiedene Einschränkungen in der Mobilität und vor allem des Sehvermögens. Celine van Till sieht seither doppelt und nur zweidimensional.

Pferde waren und sind die Leidenschaft der sympathischen Westschweizerin. Zurück im Sattel fasste sie nach ihrem brutalen Unfall wieder Mut zum Leben. Sie gewann das Vertrauen zurück und fand die Harmonie wieder, die zwischen Pferd und Reiter von elementarer Bedeutung sind. Denn schon bald war ihr klar, dass sie wieder Dressur-Wettkämpfe bestreiten würde. Acht Jahre nach dem folgenreichen Sturz im Training ist Celine van Till zurück. Nach tollen Resultaten in den beiden letzten Jahren hat sie ausgezeichnete Chancen auf die Teilnahme an den Paralympics 2016 im September in Rio.

Athleten im Fokus

Celine van

Merci: Celine van Till, das Sportjahr 2016 steht ganz im Zeichen der Paralympics von Rio. Welche Erwartungen haben Sie an die Spiele und welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Celine van Till: Ich bin sehr stolz darauf, dass meine Kollegin Nicole Geiger und ich mit unseren Resultaten zwei Quotenplätze für die Para-Equestrian-Dressage Wettkämpfe an den Paralympics herausgeritten haben. Jetzt hoffe ich sehr, dass wir am 20. Juli von Swiss Paralympic für die Spiele von Rio selektioniert werden. Mein Ziel für Rio wäre, meinen Traum zu leben und die Teilnahme in vollen Zügen auszukosten. Weiter hoffe ich, von den gesammelten Erfahrungen in Zukunft profitieren zu können. Resultatmässig würde ich eine Platzierung im ersten Viertel des Klassements anstreben.

Wie bereiten Sie sich auf die Paralympics und die zweite Jahreshälfte vor und wer unterstützt Sie dabei?

Ich muss mit meinen Kräften haushälterisch umgehen. Trotzdem will ich immer Fortschritte machen. Ich bestreite noch in diesem Frühjahr einige internationale Wettkämpfe und will dabei auch gut abschneiden. Mein gesamtes Umfeld, insbesondere meine Mutter, unterstützt mich sehr und gibt mir positive Energie. Dafür bin ich von ganzem Herzen dankbar.

Wie kamen Sie zum Dressurreiten und was macht für Sie die Faszination dieses Sports aus? Können Sie unseren Lesern erklären, worauf es in dieser Sportart zu achten gilt?

Ich begann schon als Sechsjährige mit Ponyreiten und nahm an Dressurwettkämpfen teil. Obwohl ich als Siebzehnjährige im Training verunfallte, wollte ich zurück zu meinen Pferden. Und ich wollte unbedingt wieder reiten und auf hohem Niveau Wettkämpfe bestreiten. Die Faszination des Dressurreitens liegt in der totalen Harmonie und dem gegenseitigen Vertrauen zwischen Pferd und Reiter. Nur so ist es möglich, die verlangten Bewegungsabläufe perfekt auszuführen. Es gibt jedoch auch Risiken in diesem Sport zu beachten. Mein Unfall war Pech, trotzdem ist stets Vorsicht im Umgang mit Pferden angebracht, da es sehr sensible und starke Tiere sind.

Welche Rolle spielt das persönliche Fitness-Training im Dressurreiten?

Ich trainiere bis zu vier Mal wöchentlich meine persönliche Fitness. Diese Vorbereitung ist sehr wichtig, um im Wettkampf mein Handicap auszugleichen. Zudem hilft mir ein Koordinations- und Gleichgewichtstraining, dass ich mich gut im Sattel halten kann.

Wie würden Sie die Bindung zu Ihren Pferden, Amanta und Ronja, beschreiben?

Amanta und Ronja sind viel mehr als meine Sportpartner. Sie sind meine besten Freundinnen und fester Bestandteil meines Lebens.

Sie haben den Unfall, der Ihr Leben verändert hat, in einem eigenen Buch verarbeitet. Was hat Sie zu diesem Projekt motiviert?

Ich habe das Buch vor allem geschrieben, um anderen Menschen eine Botschaft zu

Kurz erklärt ...

Para-Equestrian-Dressage

Der paralympische Reitsport umfasst ausschliesslich das Dressurreiten. Der Wettkampf besteht aus einem Pflichtprogramm mit vorgegebenen Figuren des Internationalen Behinderten-Reitverbandes. Im zweiten Wettkampfteil präsentieren die Reiter eine selbstkreierte Kür mit ausgewählter Musik und Bewegungsabläufen. Diese soll die Einheit zwischen Pferd und Reiter sowie die rhythmischen und harmonischen Übergänge und Bewegungen zeigen.

Die Wettkämpfe finden in einem Viereck statt. Zur Orientierung der Reiter dienen grosse Markierungen mit Buchstaben auf dem Boden mit Hinweisen für entsprechende Übungen. Sehbehinderte Athleten vom Grad 3 oder Grad 4 dürfen Zurufer («caller») positionieren, die ihnen die Hinweise auf den Markierungen nennen, wenn sie sich gerade an dieser Stelle im Viereck befinden. Bei den paralympischen Reitwettbewerben gibt es vier, dem Grad der Behinderung, angepasste Klassen.

Grad I: Wenig oder gar kein Gleichgewicht im Rumpf, deutliche Einschränkungen in den vier Extremitäten. Hauptsächlich Athleten die auf den Rollstuhl angewiesen sind.
Grad II: Einschneidende Bewegungsstörungen, einschliesslich des Rumpfs mit guten bis mittleren Funktionen der oberen Extremitäten.
Grad III: Für Athleten mit Behinderungen entweder an einer Extremität, mässigen Behinderungen in zwei Extremitäten, oder solche die als B1 (blind) klassifiziert sind.
Grad IV: Einschränkung einer Extremität oder zweier Extremitäten oder eingeschränktes Sehvermögen.

senden. Mit grossem Willen und hoher Motivation können wir alles erreichen. Für mich persönlich bedeutet dies, dass jeder Fortschritt gleichzeitig ein Sprungbrett zu noch höheren Zielen ist.

2012 wurden Sie von einer Jury zur Miss Handicap gewählt. Welche Bedeutung hat dieser Titel für Sie?

Der Titel hat eine grosse Bedeutung für mich. Als Botschafterin setzte ich mich stark für die Integration von Menschen mit einer Behinderung im Alltag und in der Gesellschaft ein. Obwohl sich schon einiges gebessert hat, sind noch in vielen Bereichen Verbesserungen möglich. Ich beteilige mich leidenschaftlich an verschiedenen Projekten, um die Inklusion von Behinderten in der Gesellschaft zu fördern. Speziell für den Behindertensport würde ich mir vor allem eine stärkere Medienpräsenz wünschen.

Inwiefern hilft Ihnen Ihre Bachelor-Ausbildung in Management und Marketing in Ihrer beruflichen Laufbahn?

Es ist mir wichtig, meine Sportkarriere mit meinem Berufsleben gut vereinbaren zu können. Aus diesem Grund habe ich parallel zum Sport ein Bachelor-Studium in Management-Marketing abgeschlossen. Dass ich danach meine ersten Schritte in der Berufswelt in olympischer Atmosphäre – beim IOC in Lausanne – machen durfte, war eine besonders schöne und motivierende Erfahrung. Momentan jedoch konzentriere ich mich ganz auf die Vorbereitungen für Rio und bündle dafür meine ganzen Kräfte.

Gibt es Vorbilder, die Sie inspirieren oder antreiben?

Bei den Weltreiterspielen 2010 hatte ich das Glück, Steve Guerdat kennenzulernen. Seine Leidenschaft für den Pferdesport, seine Reiterqualitäten und besonders seine menschliche und einfühlsame Art beeindrucken und inspirieren mich sehr. Daneben sind auch die anderen erfolgreichen Behindertensportler grosse Vorbilder für mich.

Steckbrief

Geboren am: **20. Juni 1991**
Wohnhaft in: **1205 Genf**
Beruf: **Bachelor Management & Marketing**
Behinderung: **Seheinschränkungen (50%-Sehvermögen, Doppelte und zweidimensionale Sicht) Gleichgewichts- und Koordinationseinschränkungen**
Behinderungsgrund: **Reitunfall im Training**
Sportart: **Para-Equestrian-Dressage**
Pferde: **Amanta, Ronja**
Klasse: **Grad III**
Freizeit: **Sport und Musik**

Erfolge

EM 2015 Rang 8 (Team III) und Rang 11 (Individual III)
WM 2014 Rang 12 (Individual II) und Rang 14 (Team II)
WM 2010 Rang 4 (Freestyle III) und Rang 6 (Individual III)